

Wetter.

Von Margarethe Creu.

Schau! frohen Muth's und heitern Blick's Du frohlich in die Welt hinein, Und ich auch Sturm und Regen dräng', Du siehst doch lauter Sonnenchein.

Wird getanzt?

Frau von Esterwig, an deren über die Eisenbahnen hingelassenen Fingern ein halbes Duzend Brillantstränge glimmern, hat heute umsonst ihre neue Toilette aus schwarzem, rothem Atlas angelegt...

Das vor Erregung zitternde, siebenjährige Mädchen dort, in einer der letzten Sitzreihen, dasselbe, in dessen rosigem Gesicht die braunen Sammetaugen brennen, neigt mit ängstlich fragendem Ausdruck den Kopf.

Das Mädchen athmet tief auf, wendet sich gegen die neben ihr sitzende ältere Frau und raunt ihr in's Ohr: "Ach Gott, Mama, es wird getanzt!"

Das ist in der That keine Kleinigkeit in Pugberg. Handelt es sich doch um ein Vergnügen, das sich hier in seinem eigentlichen Reiz nur äußerst selten darbietet und welches die jungen Mädchen doch so leidenschaftlich lieben!

Heute aber ist alle Welt bejammern. Die Ständesunterschiede scheinen aufgehoben für diesen Abend. Das Konzert zum Besten armer Schulkinder hat Alle vereinigt, und das dunkle Gesicht von einem Tanzfränschen, das sich an die musikalisch-bellamatorischen Vorträge zwanglos anknüpfen sollte.

Vom Komitee war die Parole ausgegeben worden, über das dem Konzert folgende Tanzfränschen Schweigen zu bewahren, denn man hatte die Absicht, nicht alle Welt daran Theil nehmen zu lassen, sondern, wie dies schon einmal vor Jahren geschehen, die geeigneten Gesellschaftsmitglieder hierzu während des Abends auszuwählen.

Während der abnungsthe Künster noch auf Marie einprich, sagt sie den Arm ihrer Mutter und sagt mit unterdrücktem Schluchzen: "Mama — gehen — wir — nach Hause!"

Als Georg sich umwendet, um zur Gesellschaft zurückzufahren, sieht ein kleiner, hagerer Mann vor ihm, Herr Gottfried Firtel, der Wirtelschreiber. Sein scharfgeschnittenes, boshafes Gesicht zeigt ein Väckeln, und in seinen grünlichen Augen glimmt etwas wie Schadenfreude.

"Na, Herr Firtel," sagt er, "Sie gehören doch nicht zu denen, die man hinausgeworfen hat, da — hm — sind zwar auch nur ein Handwerkerhelfer, Herr Firtel, und was Herr Vater war, den hätten sie nicht geduldet da drinn!"

Marie bemerkt, daß sie vor einer und der anderen Dame längere Zeit stehen bleiben und derselben irgend eine Mittheilung machen, die mit heller Freude aufgenommen wird.

Das junge Mädchen beginnt zu zittern. Sie wird man nicht übergehen, davon ist sie überzeugt, sie nicht — aber wenn, wenn doch — dort ist das Komitee an den drei Schneiderstöckern vorübergegangen.

Da haben sich wieder ein paar Leute mit zornigen Miene entfernt. — Jetzt sind die Herren ganz in ihrer Nähe. "Bleiben Sie zum Tanz," sagt der Referendar eben mit seiner nasenden Stimme zur Organistendochter, "wir müssen heute auswählen — hm, es ist viel — viel Volf da — hahaha!"

Wie aller Anstrengung horcht Marie; ihre brennenden Blicke verfolgen die Bewegungen der Einladenden. — Nun stehen sie vor ihrer Nachbarin; sie hört jedes Wort, das sie sprechen. — Jetzt wenden sie sich zum Gehen. — Und jetzt, jetzt müssen sie vor Frau Heim stehen bleiben. — Mariens Athem stockt vor Erregung. — Ah, sie fängt den etwas verwunderten Blick des Referendaranten an. — Völlig sieht sie die Augen aller Leute auf sich gerichtet. — Es ist ihr zum Ersticken — und so erwartet sie die Ansprache. — Wie, nichts erfolgt? — Ah, sie sind vorübergegangen an ihr — an ihr. — Sie hat die Empfindung, als wäre ihr ein gelter Schrei in der Kehle stecken geblieben. — Sie möchte weinen vor Zorn und Scham.

In diesem Augenblicke nähert sich Georg Möser dem unglücklichen Mädchen, das ihn nicht ansieht. Sie schweigt auf seine theilnehmenden Fragen, preßt die Lippen aufeinander und gibt keinen Laut von sich.

Während der abnungsthe Künster noch auf Marie einprich, sagt sie den Arm ihrer Mutter und sagt mit unterdrücktem Schluchzen: "Mama — gehen — wir — nach Hause!"

Als Georg sich umwendet, um zur Gesellschaft zurückzufahren, sieht ein kleiner, hagerer Mann vor ihm, Herr Gottfried Firtel, der Wirtelschreiber. Sein scharfgeschnittenes, boshafes Gesicht zeigt ein Väckeln, und in seinen grünlichen Augen glimmt etwas wie Schadenfreude.

"Na, Herr Firtel," sagt er, "Sie gehören doch nicht zu denen, die man hinausgeworfen hat, da — hm — sind zwar auch nur ein Handwerkerhelfer, Herr Firtel, und was Herr Vater war, den hätten sie nicht geduldet da drinn!"

Marie bemerkt, daß sie vor einer und der anderen Dame längere Zeit stehen bleiben und derselben irgend eine Mittheilung machen, die mit heller Freude aufgenommen wird.

Das junge Mädchen beginnt zu zittern. Sie wird man nicht übergehen, davon ist sie überzeugt, sie nicht — aber wenn, wenn doch — dort ist das Komitee an den drei Schneiderstöckern vorübergegangen.

Da haben sich wieder ein paar Leute mit zornigen Miene entfernt. — Jetzt sind die Herren ganz in ihrer Nähe. "Bleiben Sie zum Tanz," sagt der Referendar eben mit seiner nasenden Stimme zur Organistendochter, "wir müssen heute auswählen — hm, es ist viel — viel Volf da — hahaha!"

Wie aller Anstrengung horcht Marie; ihre brennenden Blicke verfolgen die Bewegungen der Einladenden. — Nun stehen sie vor ihrer Nachbarin; sie hört jedes Wort, das sie sprechen. — Jetzt wenden sie sich zum Gehen. — Und jetzt, jetzt müssen sie vor Frau Heim stehen bleiben. — Mariens Athem stockt vor Erregung. — Ah, sie fängt den etwas verwunderten Blick des Referendaranten an. — Völlig sieht sie die Augen aller Leute auf sich gerichtet. — Es ist ihr zum Ersticken — und so erwartet sie die Ansprache. — Wie, nichts erfolgt? — Ah, sie sind vorübergegangen an ihr — an ihr. — Sie hat die Empfindung, als wäre ihr ein gelter Schrei in der Kehle stecken geblieben. — Sie möchte weinen vor Zorn und Scham.

In diesem Augenblicke nähert sich Georg Möser dem unglücklichen Mädchen, das ihn nicht ansieht. Sie schweigt auf seine theilnehmenden Fragen, preßt die Lippen aufeinander und gibt keinen Laut von sich.

aufmerksam geworden und nähert sich derselben. "Was gibts?" "Unangenehme Sache, meine Gnädigkeit," antwortete der Referendar, "die Heim war von unserem Künster engagirt."

Als er aber die Herren vom Komitee unerrichtete Sache wieder eintreten und in der Referendarische eine neuerliche Berathung anfangen sieht, steigt ihm eine Blutwelle zu Kopf.

Er ist leise eingetreten und an der Thür des kleinen Stübchens, den Athem anhaltend, stehen geblieben. Marie hat ihn nicht kommen gehört. Sie sitzt vor dem alterthümlichen Spinnet; ihre Hände ruhen auf den Tasten. Aber sie spielt nicht, sie starrt traurig vor sich hin.

Im Nebenzimmer sitzt Frau Heim und neben ihr Mariens Onkel, der Gerbermeister. Sie sprechen mit einander. Auch sie haben sein Eintreten nicht bemerkt.

Jetzt legt sie den Kopf auf die Arme und beginnt zu weinen. Sofort ist er an ihrer Seite. "Oh," schluchzt sie, "und Sie verachten mich nicht, weil man —"

Das junge Mädchen, von der Frölichkeit des Künsters angezogen, hat sich erhoben und seinen Wünschen Folge geleistet. Und jetzt wendet er sich an den Referendar mit der Frage: "Sagen Sie, Verehrtester, haben Sie nicht Fräulein Marie Heim gesehen?"

Der Spatz ist wahrhaftig gut, Herr Referendar. Indes, das wird nicht ganz stimmen. Oder glauben Sie — damit letzte er seinen Arm vertraulich in den des Referendars — daß mir eine Dame so ohne Weiters, so zu sagen ohne Kündigung, untreu wird?"

Der Herr Referendar bleibt mit offenem Munde stehen und beudeit einen Hustenanfall — dann — dann wird sie wohl hier sein. Ich weiß nicht — es wäre in der That sonderbar — Pardon, ich werde mich sofort erkundigen!



Frau Elmira Hatch. 20 Jahre herleidend. Dr. Miles Medical Co., Elkhart, Ind.

Taufende Frau Elmira Hatch. Schon nach kurzer Zeit fühlte ich mich bedeutend besser, und ich kann jetzt auf beiden Seiten, sowohl als auf dem Rücken schlafen, ohne die geringste Unannehmlichkeit wahrzunehmen.

Buter Rath Gebrauche. Die beste, reinste und sparsamste. Santa Claus Seife. und erspare Zeit, Geld und Arbeit.

Golden Gate Saloon, JOHN KUHLE, Eigenthümer. Die besten Getränke und Cigarren stets an Hand.

Turf-Exchange. Feinen warmen Lunch jeden Vormittag in der Turf-Exchange. (Deutsche Wirthschaft.)

Groceries billig! "White Hoop" Häringe, per Fäßchen, 90c. Essig, alle Sorten, 18c. die Gallone; Jelly 60c. der Eimer. Paket-Kaffee, 25c. 4 für 95c. Den alle reiben in Syrup, 40c.

Eisenbahn-Fahrpläne. B. & M. Eisenbahn. Passagierzüge nach dem Osten. No. 44, täglich, mit Ausnahmestage 1:00 Morg. No. 42, täglich, 1:00 Ab.

Deutsche Farmer gegenseitige Feuerversicherungs-Gesellschaft von Hall und angrenzenden Counties.

Der Odell TYPE WRITER. 20 taufen den ODELL TYPE WRITER mit 78 Charakteren und \$15 für den SINGLE CASE ODELL, garantiert, bessere Arbeit zu machen als irgend eine Maschine die gemacht ist.

Best Line TO ST. LOUIS AND CHICAGO. HENRY STEHR, Eigenth. 215 St. 4. Str., Grand Island Alle Arten frisches und geräuchertes Fleisch, Geflügel, Wurst u. Fische. Wildpret!

John Hermann, 306 W. 3. Str. Plattdütscher Volks-Kalender für 1894.

Jowa Meal Market, HENRY STEHR, Eigenth. 215 St. 4. Str., Grand Island Alle Arten frisches und geräuchertes Fleisch, Geflügel, Wurst u. Fische. Wildpret!

PATENTS. CAN I OBTAIN A PATENT? For a prompt answer and an honest opinion, write to MUNN & CO., who have had nearly fifty years' experience in the patent business.

Eisenbahn-Fahrpläne. B. & M. Eisenbahn. Passagierzüge nach dem Westen. No. 41, täglich, 4:30 Vorm. No. 43, täglich, mit Ausnahmestage 9:55 Abend.